

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

**Erscheint:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße Telefon Nr. 59 Postfachkonto 168 67 Frankfurt



**Anzeigen** kosten die 6-gespaltene Zeitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 26

Samstag, den 1. März 1930

34. Jahrgang

## Aus dem Gemeinde-Parlament

Details zur Gemeindevertreter-Sitzung vom Montag, den 24. Februar 1930

**So. Thomas:** fragt zur Geschäftsordnung: Wie sieht es mit der Einführung der Schöffen und des Beigeordneten? Warum verzögert sich die Sache? Das Zentrum hat die Mehrheit verloren. In keiner anderen Gemeinde des Kreises stehen Magistrat und Schöffen noch aus. Man versucht hier weiterzuwarten.

**Bürgermeister:** Der Landrat wird um 9 Uhr hier eintreffen und wird selbst Antwort auf diese Fragen geben. Der Bescheid der Regierung steht noch aus. Ehe dieser nicht eintreffend, kann die Wahl der Kommissionen nicht stattfinden.

**So. Thomas:** Das Zentrum ist bestrebt, eine gezielte Handlung zu verhindern. Wir wollen eine Abrechnung über den Vermögensstand der Gemeinde vorgelegt haben, da hat das Zentrum keinen Einfluss nicht geltend gemacht. Man sträubt sich, frisches Blut in die Gemeindeförperschaft einströmen zu lassen, wie an einer Flörsheimer Stelle, wo dieses Verzeichnis heute eine Schuldenlast von 800.000 RM. gesetzt hat. Sorgen Sie, daß es bei der Gemeinde nicht so geht, wie bei der Flörsheimer Genossenschaftsbank.

**Bürgermeister:** Ich habe den Landrat um die Überwindung eines Kontrollierers gebeten. Die Verwaltung kann seinem Kommen mit aller Ruhe entgegensehen. Leider ist der Landrat diesem meinem Wunsch bisher noch nicht nachgekommen.

**So. Flud:** Diese Worte unterstreiche ich voll und ganz. Wir wollen allezeit „klare Bahn“ haben. Wir wollen nichts anderes, als das Gesetz. — Die Verpflichtung der Gemeindevertreter ist so wichtig, daß vor dieser Verpflichtung jede Amtshandlung der Betreffenden hinfällig wird. Wir haben aus an den Regierungspräsidenten gewandt, um ganz klar in der Sache zu sehen. Betr. der Abrechnung habe ich keinen Einfluss.

**So. Thomas:** Bin erstaunt, daß der Herr Flud keinen Einfluss hat. Er hat doch auch Einfluss die Bestätigung der Gemeindevorwahlen zu verhindern.

**So. Flud zu Thomas:** Das ist Ihre persönliche Ansicht.

**So. Thomas:** Sie haben versucht den Gemeindevorstand an der Ausübung seines Amtes zu verhindern.

**So. Schneider:** Ich muß da ran erinnern, daß im Jahre 1924 die Wahlen im Mai waren, die Bestätigung aber erst im Dezember eintraf. Herr W. Thomas war der Hauptverantwortliche dieser Verzögerung.

**So. Thomas:** Heute ist die Situation ganz anders.

**So. Hart:** Es ist mir ein Brief zugegangen, in dem Beschwerde darüber geführt wird, warum der Vorstand und Beigeordnete noch nicht eingeführt sind. Warum muß über die Person des Beigeordneten ein Lebenslauf eingereicht werden?

**Bürgermeister:** Es handelt sich um eine rein dienstliche Angelegenheit, die bei allen früheren Beigeordneten genau so gehandhabt wurde. Der Herr Schwarz kann sich auf meinem Büro durch Einsicht der früheren Fragebogen davon überzeugen.

**Zu Punkt 3 der Tagesordnung:**

**3. Antrag der Zentrumsfraktion um Einführung einer Geschäftsordnung.**

**So. Flud:** Vorhin wurde sich gemeldet „Zur Geschäftsordnung! — Wir haben gar keine Geschäftsordnung. Schon die erste Sitzung stieß auf Schwierigkeiten, weil So. Gerdes Einspruch betr. des Termins erhoben hatte. Das Zentrum wünscht, daß die Verwaltung eine Geschäftsordnung ausarbeitet und ein kleiner Ausschuss sie in der Arbeit unterstützt.“

**So. Schwarz:** Es ist interessant, solange das Zentrum in der Majorität war, hatten sie nie das Verlangen nach einer Geschäftsordnung. Wir selbst hatten schon früher einmal die Schaffung einer Geschäftsordnung beantragt. Wir lehnen eine solche heute ab, weil hier nie eine bestanden hat.

**So. Flud:** Scheinbar nehmen die Herren an, daß wir nun überhaupt nichts mehr sagen dürfen. Hiergegen werden wir uns schärfstens verwahren.

**So. Thomas:** Man scheint ein schlechtes Gewissen zu haben. Wir sehen nicht ein, daß wir jetzt eine Geschäftsordnung brauchen und erblicken in dem Antrag eine Spitze gegen uns.

**Bürgermeister:** Die Geschäftsordnung auszuarbeiten ist Sache der Gemeindevertretung. Oder diese abzulehnen (zu verwerfen). Sie haben ja die Majorität.

**So. Gerdes:** Auch ich halte eine Geschäftsordnung für überflüssig.

**So. Lorenz Schleidt:** Wir hätten diese schon heute abend gemacht, denn zuerst müßte doch die Erledigung der Tagesordnung kommen und dann all das andere.

**So. Flud:** Der Bürgermeister hat den Entwurf einer früher ausgearbeiteten Geschäftsordnung, die als Unterlage dienen könnte. Die beantragte Geschäftsordnung ist lediglich im Interesse der Einigkeit und des Friedens.

**So. Flud:** Wir haben jahrelang keine Geschäftsordnung gehabt, dann auch jetzt keine.

Der Antrag des Zentrums wird abgelehnt.

**5. Antrag der Schuldeputation die ruhende evangelische Schulstelle mit dem 1. April 1930 in eine feste planmäßig umzuwandeln.**

Der Rektor, Herr Breh, begründet den Antrag eingehend. — Das Lehrertkollegium hat am 16.1.30 einstimmig den Beschluß lt. Antrag gefaßt, die Schuldeputation hat sich angeschlossen, außerdem eine 17., kath. Hilfslehrerstelle als nötig zu beantragen. Zur Zeit verteilen sich die Schulkinder auf die einzelnen Klassen und Jahrgänge wie folgt:

1. Schuljahr, 3 Klassen, a 45, 37, 39 Kinder,
2. Schuljahr, 3 Klassen, a 41, 43, 42 Kinder,
3. Schuljahr, 2 Klassen, a 51, 47 Kinder,
4. Schuljahr, 3 Klassen, a 44, 47, 40 Kinder,
5. Schuljahr, 2 Klassen, a 37, 37 Kinder,
6. Schuljahr, vereinigt Knaben und Mädchen, zusammen 52 Kinder,
7. und 8. Schuljahr vereinigt Knaben und Mädchen a 47 resp. 43 Kinder.

Im neuen Schuljahr werden 59 Kinder entlassen und 105 etwa aufgenommen.

**Bürgermeister:** Ich selbst habe im vorigen Jahr aus Sparanklassengründen gegen die Festbesoldung der 16. Lehrerstelle gesprochen. Leider ist im letzten Wahlkampf dem Zentrum unterschoben worden, daß diese Partei gegen die Lehrerstelle sei. Gerade das Mitglied dieser Partei, Herr Josef Hofmann, ist dafür eingetreten.

**So. Nauheimer:** Aus den Worten des Rektors ist zu entnehmen, daß evtl. die Klasse des Herrn Wengeroth auseinandergerissen wird, das geht unter keinen Umständen.

**So. Gerdes:** Der Rektor sieht selbst ein, daß zwei Lehrkräfte fehlen. Die 900 evangelischen Seelen in Flörsheim sind gut, Steuern zu zahlen. Das Zahlenverhältnis der Konfessionen in Flörsheim hat sich stark verschoben.

**So. Sell:** Diese gute Beziehung der Schulkasse ist das höchste Gut, das wir unseren Kindern mit auf den Weg geben können, das habe ich an allen Stellen immer wieder betont. Immer hier es aber: Die Gemeinde hat kein Geld.

**So. Hofmann:** daß ich immer wieder für die Lehrerstelle eingetreten bin, ist bekannt, die Schuldeputation hat aber selbst die Notwendigkeit zu sparen, anerkannt. Eine Schulstelle kostet die Gemeinde 6400.— RM. Flörsheim ist die einzige Gemeinde, im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden, die ihrem Hilfslehrer noch 55.— RM. Zulage pro Monat gewährt.

**Rektor:** Aufteilen einer Klasse und häufiger Wechsel der Lehrers ist für die Ausbildung der Kinder schädlich. Den evangelischen Mitbürgern kann niemand die zweite Lehrerstelle vorenthalten und das will auch niemand. Sodann aber bietet das Kollegium um einen katholischen Hilfslehrer, zur Schaffung einer 17. Schulstelle.

**So. Hart:** Die Bitte steht auf dem Standpunkt, daß die 16. Stelle fest besetzt werden muß. Die Regierung hat die der Gemeinde zustehenden Zuschüsse in Höhe von 12.000.— RM. nicht gewährt. Wir wünschen, daß die Stelle ab 1. Oktober 1930 als eine planmäßige geführt wird. (Redner stellt entsprechenden Antrag). Es muß dagegen protestiert werden, wenn es im Ort heißt, daß wir die Kosten unserer Verbrüderung mit der evangelischen Volksgemeinschaft in Flörsheim auf die Schultern der Steuerzahler abwälzen.

**So. Hofmann:** Es wäre dringend nötig, einen weiteren Hilfslehrer einzustellen und diesbezüglich an die Regierung heranzutreten.

**Rektor:** Zwei Hilfslehrer werden der Gemeinde launbewilligt werden.

**So. Hofmann:** Müßte doch den gerade anwesenden Herrn Landrat bitten, dafür Sorge zu tragen, daß der Gemeinde Flörsheim die Ergänzungszuschüsse gewährt werden, wie anderen Gemeinden auch.

Abstimmung erfolgt in der bereits bekannt gemachten Weise. Zu dem Antrag der Linken, durch Kanalisationsarbeiten Verbindungsmöglichkeit für die Flörsheimer Erwerbslosen zu schaffen, sagt So. Thomas noch, daß 20.000.— RM. aus dem Verlauf der Vorklausur da sind, welchen Betrag man zu dem erwähnten Zweck ganz gut benutzen könnte. Es stehe in Aussicht, daß das gen. Loch eines Tages für die Gemeinde unsonst zugeworfen werde. Betreffend der sog. Tagwerke habe man bei der Wasserleitung schlechte Erfahrungen gemacht. Beantragt ist, daß eine Teilkanalisation durchgeführt wird.

An den Wänden des Sitzungssaales sind zahlreiche Skizzen, Lagepläne und Zeichnungen aufgehängt, welche die Festlegung eines Bauabschlusses nach Plänen des anwesenden Kreisbauamts Meßheimer zum Zweck haben. In nicht-öffentlicher Sitzung wird darüber verhandelt.

**Berichtigung:** In unserem kurzen Bericht zur Sitzung der Gemeindevertretung in der letzten Dienstags-Nummer heißt es irrtümlich, daß bei der Abstimmung zu Punkt 3 der Tagesordnung dieser u. a. mit der Stimme der K. P. D. abgelehnt worden sei. Es muß hiebei K. P. D. „Kriegs- und Arbeitsopfer“ heißen, was hiermit richtiggestellt sei.

## Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Die weil man sich im Volke, soweit Stimmung und Geld dafür vorhanden ist, am Mummenschanz des Karnevals erfreut, gehen in der inneren Politik des Reiches recht ernste Dinge vor. Regierung und Regierungsparteien streiten sich bekanntlich schon seit Wochen über die Reform der Reichsfinanzen und der Arbeitslosenversicherung, ohne daß eine Einigung erzielt wurde. Inzwischen haben sich die Dinge so zugespielt, daß wir nicht vor einer Regierungskrise stehen. Fast jede der Regierungsparteien will nämlich in den einzelnen Fragen der Reichsfinanzreform etwas Anderes — da man aber die Einigung über ein Finanzreformprogramm zur Voraussetzung für die endgültige Verabschiedung des neuen Reparationsplanes gemacht hat, hat man mit der Beratung über diese für unser Reich ungemein wichtige und schwerwiegende Frage im Reichstagsplenum immer noch nicht beginnen können. So ist allmählich eine völlig unklare und trübselige Situation entstanden, die niemanden — mag er auf Seiten der Regierung oder bei der Opposition stehen — gefällt und die, je länger sie dauert, desto gefährlicher wird. Der Wochenchronist will sich gewiß nicht zum Richter über die hohen Herren der Reichsregierung und der Parteiführungen aufspielen. Aber es muß trotzdem das ausgesprochen werden, was man im Volke denkt: es hätte zu diesem Zustand nicht zu kommen brauchen, wenn es in den zur Debatte stehenden Fragen so etwas wie eine negative Führung seitens der Reichsregierung gegeben hätte. Daran aber hat es gefehlt. Wie leider schon so oft. Statt daß die Reichsregierung mit einem Finanzprogramm vor den Reichstag tritt und die Vertrauensfrage stellt (zum Rücktritt entschlossen, wenn das Votum des Reichstags negativ ausfällt), verhandelt sie wochenlang hinter den Kulissen, bis die Situation heillos verfahren ist. Ein nicht gerade erbauliches Schauspiel, das zu scharfer Kritik geradezu herausfordert!

An solcher scharfer Kritik wird es auch gegenüber dem Finanzprogramm nicht fehlen, das sich Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer jetzt zurechtgelegt hat: Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent, Mehretrag 240 Millionen Reichsmark, Erhöhung des Kaffee- und Teezolls um 50 Mill. Reichsmark, Einführung eines Benzinzolles, der 65 Millionen Mark bringen soll, und endlich Einführung einer Mineralwassersteuer in Höhe von 40 Millionen Mark. Ob Herr Dr. Moldenhauer mit diesem Programm im Reichstag durchdringt, ist, wie schon oben erwähnt, noch keineswegs abzusehen.

Erfreulich in dieser Zeit der Unsicherheiten war der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober in Berlin. Der Gast aus Wien wurde in der deutschen Reichshauptstadt überaus herzlich aufgenommen. Daß er, wenn er in seinen Reden vom „deutschen Volke“ sprach, unter diesem Begriff selbstverständlich Österreicher und Reichsdeutsche zusammenfaßte, mag der Welt zeigen, daß auch in Österreich das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Deutschland lebendig geblieben ist, trotz aller Vermählungen der Entente, den Zusammenstoß der beiden Staaten zu verhindern. Als positives Ergebnis des Besuchs Dr. Schobers darf mit Befriedigung vermerkt werden, daß man sich nun endlich über einen demnächst abzuschließenden deutsch-österreichischen Handelsvertrag geeinigt hat.

Nicht nur in Berlin hat man innerpolitische Sorgen, sondern auch in Paris. Innerhalb von anderthalb Wochen gab es in Frankreich zwei Ministerkrisen — für unsere Begriffe ein bißchen viel. Zunächst fiel das Ministerium Lardieu, das sich auf die Rechte stützte, wenige Tage nachher stürzte die Abgeordnetenkammer den neuen Ministerpräsidenten Herrn Chaumonts, den Mann der bürgerlichen Linken. Das Experiment Chaumonts, eine Regierung der linksbürgerlichen Gruppen zu bilden, die sich außer diesen auf die Sozialdemokraten und die mittelparteilichen Gruppen stützt, ist deshalb mißlungen, weil Herr Lardieu mit der ganzen Linken, über die er verfügt, sich an die Spitze der Opposition stellte und die unentschiedenen Elemente — bei den elastischen Parteiverhältnissen Frankreichs gibt es im Parlament von diesen immer eine erlöschende Anzahl — auf seine Seite brachte. „Leger Lardieu“ schrieb daher die französischen Zeitungen nach dem Sturz Chaumonts. Mit Recht. Es war daher nur folgerichtig, daß Präsident Doumergue ihn mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte. So kehrt Herr Lardieu rascher wieder zurück, als man dachte. Wir hätten gewünscht, daß diese Rückkehr noch etwas später erfolgt wäre. Denn Deutschland hätte mit dem Linkskabinett Chaumonts über die Räumungsfragen usw. wohl leichter zu verhandeln gehabt als mit einem Kabinett Lardieu.

Sehr gelegen kam die zweite französische Ministerkrise der Londoner Flottenkonferenz. Wir schreiben schon in unserer letzten Wochenbetrachtung, daß die Konferenz mit ihrem Latium am Ende sei. Wenn sie jetzt immer noch nicht weiterarbeiten kann, weil die französischen Delegierten noch nicht wieder ernannt sind, so gibt das den leitenden Männern

willkommene Gelegenheit, sich darüber auszusprechen, wie man durch eine geschickte Regie die Welt über den tatsächlichen Mißerfolg der Londoner Abrüstungsverhandlungen hinwegtäuschen kann.

Dieser Mißerfolg bedeutet in erster Linie eine Niederlage des englischen Ministerpräsidenten MacDonald, auf dessen Initiative die Konferenz der großen Seemächte zurückzuführen ist. Herr MacDonald hat auch sonst allerhand Sorgen. Seine Partei, die Arbeiterpartei, sieht nicht mehr geschlossen hinter ihm. Ihr linker Flügel, der sich „Unabhängige Arbeiterpartei“ nennt, und dem er selber angehört, ist in Opposition gegen ihn getreten, sodass sich MacDonald genötigt gesehen hat, seinen Austritt zu erklären. Wenn sich dieser Teil von der Partei überhaupt löst, was zu erwarten ist, ist es bei den nächsten Wahlen mit der Geschlossenheit der Arbeiterpartei vorbei. Sie kann dann auch nicht mehr die stärkste Parlamentsfraktion werden, die die Regierung stellt. Eine Parteispaltung hat es übrigens auch bei den Konföderativen gegeben: die englischen Zeitungskönige Lord Beaverbrook und Lord Rothermere haben eine neue Partei, eine „Weltreichspartei“ gegründet. Sie will, daß die englische Politik den Charakter des englischen Staates als „Empire“, das heißt als Weltreich mehr betone und zunächst eine Zollunion zwischen Mutterland und Kolonien schafft. Wenn auch diese neue Partei bei den nächsten Wahlen Kandidaten aufstellt, ist es mit dem einfachen englischen Parteiensystem, das nur drei Gruppen kannte, endgültig aus.

## Lokales

Flörsheim a. M. den 1. März 1930

Die Fastnacht 1930 ist da. Der Wettergott ist diesmal seinem Kollegen Jotus besser gesinnt, als an Fastnacht 1929, wo sich die Narren Nase und Gesicht erkroten, wenn sie es wagten auf die Straße zu gehen. Dafür ist heuer das schönste Frühlingswetter. Von heute bis zum Dienstag rappelt und rumort in allen Flörsheimer Lokalen und eine Durchsicht unseres Inzeratenteils belehrt die Leser über alles Nähere. Wir bitten um eine genaue Beachtung und wünschen: recht lustige und vergnügte Fastnacht!

**Nahen heraus zum großen Sängerfest!** Alle Vorbereitungen sind getroffen das große närrische Sängerfest Gesangsverein Sängerbund vom Stapel zu lassen. Bereits heute nachmittags treffen die auswärtigen Vereine ein, um an dem Fadelzug heute abend teilzunehmen. Das Ereignis des Tages bzw. der ganzen diesjährigen Karnevalsaison ist der große Festmaschenball in der Narrhalla „Sängerheim“. Was es da nicht alles gibt, können wir hier nicht sagen, hier heißt es einfach hingehen und schauen. Am Fastnachtmontag findet der berühmte Rosenmontagsball des Sängerbundes statt. Zum erstenmal wird die neue Ranggarde aufzutreten und wird behilflich sein bei der Landung des Narrenluftschiffes „Zeppelin 1930“, der in dieser Nacht von seiner Weltreise eintrifft. Närrinnen und Narren, laßt Euch dieses Ereignis nicht entgehen, sondern kommt alle zu den beiden Veranstaltungen des Sängerbundes, heute und am Montag abend.

**Ein kleiner Fastnachtzug des noch jungen „Carneval-Verein 1928“** Flörsheim a. M. geht am Sonntag nachmittags 2 Uhr durch die Ortsstraßen. Wie aus heutigem Inzerat ersichtlich können sich Vereine anschließen. Der Zug wird gesüßelt.

**Maskenball:** Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, findet am Dienstag abend der so beliebte Abschieds-Maskenball im „Schützenhof“ statt. Die an diesem Abend immer herrschende Ueberfüllung des gesamten Schützenhofes, gibt die beste Gewähr, daß alle Besucher zum Abschluß der Fastnacht 1930 auf ihre Rechnung kommen.

**Maskenball des Arbeitergesangsvereins „Frisch Auf.“** Am Fastnachtdienstag findet in der Narrhalla „Sängerheim“ der große Sänger-Maskenball statt. Siehe Inzerat.

**Sportverein 09.** Wie schon in letzter Nummer dieser Zeitung angedeutet veranstaltet der Sp. V. seinen zweiten Maskenball am Fastnachtsamstag in der Narrhalla Sängerbund. Die Statuten haben ihr Erscheinen jetzt bestimmt zugesagt. Außerdem tritt noch eine Damenelf auf, die mit den Italienern den Fußballmatsch bestreiten. Man beachte das Inzerat in heutiger Nummer. Außerdem veranstaltet der Verein nach Schluß des Länderspiels einen Umzug, bei dem er einen neuen 1 Ps. Wagen vorführt, den der Verein angelegt hat, um billige Fahrgelegenheit zu haben.

**g- Auch für die beiden Fastnachte tage bieten die Karthäuserhof-Vielspiele wieder etwas ganz Hervorragendes.** Der Leitung ist es gelungen, den Film: „Der Faschingskönig“ zu erwerben und hier in Flörsheim zur Aufführung zu bringen. Gerade um Flörsheim etwas hervorstechendes zu zeigen, wurden keine Kosten und Mühen gescheut das Filmwerk, das erst vor einer Woche seine Uraufführung in Berlin erlebte, zu erhalten. Der Film bringt unter anderem zum ersten Male Originalaufnahmen von dem Faschingsstreifen in der Metro-pole Nizza. Ferner läuft der Film: „Die Nacht des Kindes“ mit Baby Peggy in der Hauptrolle.

**Ausschlag.** Von Montag, den 3. März ab, wird der Preis des Einzelspiels auf der Strecke Flörsheim Bf. - Rüsselsheim einheitlich 25 Pfg. betragen. Der Preis für die Wochenkarte einschließlich Versicherungsgebühr, beträgt danach 1,60.- Rm. Der geringe Ausschlag für die Strecke Rathenauplatz - Rüsselsheim von 5 Pfg. ist nur vorgenommen worden, um die Linie wirtschaftlicher zu gestalten und lebensfähig zu erhalten.

**Hallo! Hier Fußball-Länderspiel Deutschland - Buren** Zu einem großen Ereignis für Flörsheim wird der große

# Flörsheimer Genossenschafts-Bank

Eine außerordentliche Generalversammlung, die zweite seit Schließung der Bankhalter, fand gestern abend im Hirsch statt. Um 8 Uhr eröffnete Aufsichtsratsmitglied Herr Franz Diehl die Tagung und übergab dem Kommissionsmitglied Herrn Ignaz Tropz Wort und Vorsitz.

Die Versammlung war sehr stark besucht. Eine strenge Kontrolle unter Aufsicht der Polizei wurde durchgeführt, daß kein Unberufener sich Eintritt verschaffte. Man bemerkte die Herren Landrat Apel, Bürgermeister Land, Verbandsdirektor Dr. Frankenbach, als Sachjuristen Justizrat Kahn-Frankfurt (M), Rechtsanwalt Dr. Marburg, (Frankfurt (M), Gastwirt Rieger, Frankfurt (M.), Liquidator der Frankfurter Spar- und Kreditbank, fremde Pressevertreter, Kommissionsmitglieder des Sparerausschusses, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Bank usw.

Herr Tropz ging sofort auf den Kernpunkt der Sache ein und gab ein Bild der finanziellen Lage der Bank, so wie es der Kommission in langen Sitzungen vor Augen kam und bezeichnete das Ergebnis als sehr traurig. Unverantwortliche Kreditgewährung hat den Ruin der Bank herbeigeführt. — Daß die Genossenschaft nicht allein die Stammanteile sondern auch die volle Haftungsumme einbüßen, ist die Quintessenz seiner Feststellungen. — Der Vorsitzende der Bank wollte diese recht groß aufziehen und ließ dabei alle Vorsicht eines klugen Geschäftsmannes außer acht. Von den Großbanken wurden Gelder zu hohem Zinsfuß geliehen und zu noch höherem an die Kreditnehmer der Bank wieder abgegeben. Selbst eindringliche Warnungen von zwei Revisoren wurden nicht beachtet. Kurz, es war eine schlimme Wirtschafft.

Kredner schildert dann die Bemühungen der Kommission einen Weg aus dem Dilemma zu finden und die Bemühungen, eine Großbank, Raff. Landesbank, Dresdner Bank, Arespar-kasse, zuletzt die Mainzer Volksbank dafür zu gewinnen, wenigstens die Abwicklung der Endgeschäfte zu übernehmen, wie aber alles vergeblich war. Der Karten war eben zu sehr in den Dred gefahren.

Der Landrat hat einen besonderen Revisor seiner Kreispartei geschickt, der die Lage der Bank prüfen sollte und der auf Grund seiner Feststellungen zu niederschmetternden Zahlen kam. „So sind wir denn von allen verlassen“, erklärt der Kredner, „und es bleibt nichts übrig, als den Weg des Konkurses oder der Liquidation zu beschreiten. Das Unglück ist unabwendbar. Selbst der Vergleich ist außerordentlich schwer auch für die Später...“ — Dabei hat man den armen Menschen bis vor Tagen noch von einer „100-prozentigen“ Aufwertung geredet.

Es kommen nun Anfragen aus der Versammlung betr. des Vorstandsmitglieds Herrn Kriegsheim und Finger. Ersterer verlangt für volle 6 Monate nach Eintritt seiner Erkrankung Gehalt, Letzterer erklärt in einem Schreiben, daß er freiwillig aus dem Vorstand und der Bankleitung ausscheide.

Der Verbandsrevisor, Herr Seipert, erklärt, daß 1927 der Stand der Bank noch unbedenklich war, 1928 wurden Vorstand u. Aufsichtsrat mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß die großen Konten Gefahr bedeuteten. Nur drei Konten, sagt der Revisor, haben eigentlich das ganze Unglück verursacht.

Herr Ems aus Hattersheim wirft die Schuldfrage auf und sagt, daß einem die Haare zu Berg stehen über die Harmlosigkeit

seit mit welcher der Vorstand der Bank die Dinge treiben Herr Justizrat Kahn, Frankfurt (M.) sagt, daß sich hier das selbe Bild wie bei dem Zusammenbruch der Allgemeinen Spar- und Kreditbank in Frankfurt biete. Vorstand Aufsichtsrat seien nach dem Gesetz verpflichtet, die Umständen ordentlichen Geschäftsmannes walten zu lassen. Vorsitzende habe sich bestimmt strafbar gemacht. Der Aufsichtsrat mußte dem Aufsichtsrat wie auch der Generalversammlung vorgelegt werden.

Die Versammlung beschließt auf Antrag des Herrn A. einmütig, die Strafverfolgung des Vorsitzenden durch Staatsanwaltschaft zu beantragen.

Es sprechen noch eine ganze Anzahl Versammlungsteilnehmer, auch die am Vorstand sitzenden Herren, wie Dr. Marburg, Herr Rieger, ein fremder Pressevertreter, bis zum Herr Seipert zu Punkt 3 der Tagesordnung den Vorstand, einen Liquidationsvergleich den Gläubigern vorzulegen.

Das Wesentlichste dieses Vergleiches ist wohl folgendes: Die Genossenschaft müssen volle 700 Rm. je einzahlen. Die bevorrechtigten Forderungen werden zuerst aus der Masse befriedigt, der Rest wird an die übrigen, also an die Sparer, verteilt. Seipert glaubt, daß bei etwa 50 Prozent für die Sparer herauskommen. Dings ist das nur eine Annahme, deren Ergebnis nach wie nach unten hin differieren kann. — Um nun den Ruin zu vermeiden, ist zu beschließen, daß neben dem voll einzahlenden Stammanteil und der Haftungsumme, also je 700.— pro Anteil, eine weitere Haftungsumme von je 700.— Rm. übernehmen ist, das bedingt so das Gesetz. Bedingung der Genossenschaft an die Gläubiger aber ist, ihrerseits unter Umständen auf die Heranziehung dieser neuerlichen Haftung von 700.— Rm. zu verzichten. Daß das eine sehr geliche Klausel für die Genossenschaft ist, leuchtet ein und deshalb ihr Vorschlag eine sehr stürmische Debatte hervor.

Die anwesenden Juristen waren der Meinung, daß für selbe ohne Schaden für die Genossenschaft aufstellen allerdings müsse alle Vorsicht angewendet werden.

Ueber die Verhandlung dieses wichtigen 1ten Punktes Tagesordnung war die Zeit so weit vorgerückt, daß die Flörsheimer Genossen zum letzten Zug wegmuschten. Damit die Beschlußfähigkeit der Versammlung hinfällig und es die Vertagung beschlossen werden.

Man hofft, daß das Amtsgericht Hochheim eine neue längerung des Termins gewährt und soll am Montag 8 Tagen, also am 10. März, eine neue Versammlung mit gültig ausgearbeitetem Liquidationsvertrag und entsprechender Schutzklausel zur Abstimmung der Versammlung vorgelegt werden.

Man hofft, daß die Sparter sich zu der Einsicht bewegen, daß auch ihnen auf diese Weise am besten gedient ist, schlingt doch der Konkurs das 4-5fache der Kosten gegen dem Liquidationsvergleich.

Von der Sparterkommission war noch eine Erklärung die Bankleitung eingegangen, die zur Verlesung kam und Standpunkt dieser Gruppe zur Darlegung brachte.

Schluß der Versammlung um 12 Uhr.

(Anmerkung: Wie aus dem Inzeratenteil der heutigen Nummer hervorgeht, findet die neuerliche Generalversammlung der Genossenschaftsbank am Donnerstag, den 13. März 1930 statt.)

## Rundfunkprogramm.

**Sonntag, 2. März, 7-8.15:** Von Hamburg. Dafenkonzert. 10: Morgenfeier, veranstaltet von der Evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M. 11: Von Kassel: „Volksgemeinschaft und Willigkeit in den Zeiten der Not.“ 11.30: Erziehung und Kultur. 12: Stunde des Chorgesangs. 13: Zeitschriften der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 13.10: Stunde der 13.45-14: Stunde des Landes. 14.30: Das Land spricht zur 15: Vom Stadion: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen 16.45: Militärkonzert auf Schallplatten. 18: Stunde des Mainischen Verbandes für Volksbildung: „Landschaft an der 18.20: Bücherstunde Buch und Film. 18.50: Stunde der harten Zeltung“. 19.20: Sportberichte. 19.30: Schwäbische Nieder. 20: Die keine Tagesferne. 20.20: Freiheit in Strä 23: Nachrichten. 23.20-1.30: Tanzmusik.

**Montag, 3. März, 6.30:** Wetterbericht und Zeitangabe. 7.30: Morgenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert: Von Montag. 13.30-13.45: Werbefonzert. 14: Rosenmontagskonzert. Von Homburg: Konzert der Kirchenkapelle Wehlart. 18: Schaeffer liest aus eigenen Dichtungen. 18.35: „Wie entliebe Kupferlich und eine Radierung.“ 19.05: Englischer Sprachricht. 19.30: Röllsche Karnevalslieder. 20: Von München: Tanz ins Glück. 22.15: Nachrichten. 22.35-24: Tanzmusik Kabarettinlagen.

**Dienstag, 4. März, 6.30:** Wetterbericht und Zeitangabe. 7.30: Morgenkonzert. 13.15: Werbefonzert. 13.30: Schallplattenkonzert: Frankfurt am Main. 15.15-15.45: der Jugend. 16: Hausfrauen-Nachmittag. 16.50: „Auch ohne kann man lustig sein.“ 17.20-17.45: Konzert. 18: Hermann liest seine Geschichte „Das verlorene Motiv“. 18.35: Von „Streifzüge durch weltliches Grenzland.“ 19.05: Von „Wechselwirkungen zwischen französischem und deutschem Leben.“ 19.30: Von Stuttgart: Operettenlieder und Schlager. Von Stuttgart: Das lokale Gl. 21: Von Stuttgart: Faschings-Etzung. 22.30: Nachrichten. 23-24: Von Stuttgart: Tanzmusik.

Länderspiel: Deutschland - Buren, der morgen um 1.11 Uhr auf dem Sportplatz an der Riedschule zum Austrag kommt. — Die Mannschaften: Deutschland: Richter L., Dienst, Schäfer, Neul, Fischer P. J., Richter, Wagner D., Ruppert W., Klein Bettmann H., Ruppert F. — Buren: Lauf, Dienst Bachmann, F. Dienst, G. Ruppert, Keller, Wolf, Vertram, Schröde, A. Meurer, Antelshäuser Joh. — Schiedsrichter: Lord Francis Goodhear, England.

Anschließend an diesen Großkampf treffen sich die beiden Teams von Flörsheim und Rüsselsheim im Verbandsspiel.

„Der Saug in der großen Oper“ mit Marcello Albani, S. George, Evi Eva, Siegr. Arno, usw. in der Hauptrolle wird Samstag und Sonntag im Gloria-Palast gezeigt. Marcello Albani, die schöne Italienerin, steht mit ihrem überaus eindrucksvollen Spiel in der Mitte dieses Films. Als zweiten Film zeigen wir „Gärenbes Blut“, eine abenteuerliche, lustige Sache. Die Ufa-Woche und ein spannender Wild-West-Film vervollständigen das erstklassige Programm. Beachten Sie bitte das Inzerat in der heutigen Nummer.

**Δ Hanau.** (Das Urteil im Gelnhäuser Genossenschaftsprozess.) In dem großen Strafprozess vor dem erweiterten Schöffengericht Hanau gegen die ehemaligen Direktoren der 1925 gegründeten und 1927 zusammengebrochenen Fränkisch-Hessischen landwirtschaftlichen Ein- und Verlagsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Gelnhäuser Heinrich Rieth und Karl Schneider wurde nach achtägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Die Angeklagten wurden wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrugs, Konkursvergehens, und Betragens gegen das Genossenschaftsgesetz verurteilt, und zwar Rieth zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis und Schneider zu einem Jahr Gefängnis.

**Katholischer Jugendring.**

Sonntag, 12.30 Uhr Treffpunkt aller beim Länderspiel Deutschland - Buren beteiligten Personen im Gefellenshaus. 13.11 Uhr Fußball-Länderspiel: Deutschland - Buren, Sportplatz Riedschule. — 14.30 Uhr Verbandsspiel Flörsheim 1. - Rüsselsheim 1. — 15.30 Uhr Versammlung der Jugendgruppe des Jünglingsvereins. — Donnerstag, 20.30 Uhr Kurjus in Buchführung im Gefellensverein. — Freitag, 20.30 Uhr Spieler-Versammlung der D.F.R. „Riders“ im „Rainbild“. Tagesordnung: Spiel Niederbrechen.

# Grosse Jubiläums-Masken-Bälle des Gesangsvereins »Volksliederbund«

Am Fastnacht-Sonntag und Fastnacht-Dienstag in der Narrhalla „Hirsch“

Eintritt Fastnachtsonntag 1.- Mk. Nichtmaskierte Mitglieder 50 Pfg. — Fastnachtdienstag alle Narrhallesen 50 Pfg. Keine Demaskierung. Das Komitee.

Antfang 7.31 Uhr

# Erdal

FÜR ALLE SCHUHE

3 Leggänse  
2 Gansert  
Zu verkaufen, Untermain-  
Straße Nr. 30.

## Gasthaus „Zum Hirsch“

Donntag Nachmittag Ueber-  
tragung des Fußball-Länder-  
ampies

## Deutschland-Italien

durch großen Lautsprecher  
Alt-Flörschem

# Außerordentliche General-Versammlung der Genossenschafts-Bank, Flörsheim (M) G. G. m. b. H.

Hiermit laden wir die Mitglieder auf **Donnerstag, den 13. März 1930, 7.00 Uhr abends** (Saalöffnung 6.00 Uhr) im Gasthaus „zum Hirsch“ Flörsheim, zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein mit folgender Tagesordnung:

1. Beschluß auf Erhöhung der Geschäftsanteile und der Haftsumme.
2. Herbeiführung eines Vergleichs im gerichtlichen Vergleichsverfahren.

**Warnung:** Wir machen darauf aufmerksam, daß nur Mitglieder zugelassen sind. Wer sich widerrechtlich einzudrängen sucht, macht sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Nach § 43 des Genossenschafts-Gesetzes muß jedes Mitglied persönlich erscheinen. Vollmacht ist nur zulässig für handlungsunfähige Personen, ferner für Korporationen, Handelsgesellschaften oder andere Personenvereine. Handlungsunfähig ist nach § 105 des Bürgerl. Gesetzbuches nur, wer sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet, sofern dieser Zustand nicht vorübergehend ist. — Diese gesetzlichen Vorschriften sind bindend und müssen eingehalten werden. Wir bitten eindringlich sich danach zu richten, damit nicht wieder störende Debatten darüber notwendig sind.

Flörsheim am Main, den 1. März 1930.  
Der Aufsichtsrat der Genossenschafts-Bank, Flörsheim (M) G. G. m. b. H.:  
Franz Diehl, Vorsitzender.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Quinquagesima, den 2. März 1930.  
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Marian. Congregation.  
Montag 6.30 Uhr hl. Messe für Friedrich Kleber (Krankenhaus). Darnach Betttag bis 4 Uhr. 7 Uhr 3. Seelenamt für Magdalena Schrade.  
Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Gerhard Hochheimer (Schwesternhaus). Darnach Betttag bis 3 Uhr. 7 Uhr Seelenamt für Franz Stüdt.  
Mittwoch Ashermittwoch. Nach beiden Gottesdiensten Austeilung des Asherenzweigs. 7 Uhr Amt für Adam Philipp Leicher, 8 Uhr Amt für Albert Schollmaner.  
Donnerstag 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Katharina Allendorf, 7 Uhr Amt für den Gefallenen Jakob Christ, 7.30 Uhr abends Paramentenverein (Schwesternhaus).

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. März 1930. (Eftomih)  
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.  
Mittwoch, 5. März, abends 8.30 Uhr Übungsstunde des Kirchenchors

## Fastnachmittag

Alle Mitglieder des Carnevalvereins 1928 haben Sonntag vormittags 9.30 Uhr im nähr. Hauptquartier „Hirsch“ zum Generalappell zu erscheinen betr. kleinem Umzug am Nachmittags. — Vereine, die folgende eine Kellnerumfahrt unternehmen, werden gebeten sich nachm. 1.30 Uhr am Ausladeplatz am Main einzufinden betr. gemeinsamen Umzug. Müßt heißt der C.-B. 1928. Maskierte Kinder sind willkommen.

Ein  
**Schlosserlehrling**  
gejucht.  
Näheres im Verlag

**Makulatur**  
hat abzugeben der Verlag  
**Hch. Dreisbach**  
Flörsheim am Main.

## Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!



der neue flinke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit im Nu macht die fettigen Geschirre blitzsauber und verschönt sie mit herrlichem Glanz Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall alles macht viel schneller rein Selbst die schmutzigen Geräte wie Mops, Spülmittel, Bohrerlöcher usw. werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig Nur 1 Eimöffel auf 10 Liter helbes Wasser = 1 Eimer. Wie sparsam! Versuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer

**IMI** Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel für Haus- und Küchengerät Hergestellt in den Persil-Werken

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen, Frau  
**Katharina Allendorf**  
geb. Ruppert  
sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank der werten Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern, den Kameradinnen und Kameraden des Jahrgangs 1872, dem Herrn Dr. Hamel, der werten Nachbarschaft und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Ludwig Allendorf nebst Kinder**  
Flörsheim, den 28. Februar 1930.

**Briefkasten der Schriftleitung.**  
Verdienst- und Unterstützungsofer. Ihr „Eingekandt“ erscheint in einer der nächsten Nummern.

# Zur Einsegnung

<b>Kommunion-Kleider</b> Kunstseide,lotte Form, mit langem Arm . . . Gr. 65: 11.—	<b>9.50</b>	<b>Helvetia</b> reine Seide, ca. 85 cm brt., Mtr.	<b>2.95</b>	<b>Knaben-Hemden</b> mit Batisteinsätzen . . . . .	<b>3.95</b>
<b>Kommunion-Kleider</b> reine Wolle, reiche Stickerei, Gr. 70: 15.50,	<b>13.50</b>	<b>Taffel, Kunstseide</b> ca. 80 cm breit . . . Mtr. 4.80,	<b>2.95</b>	<b>Hüte, guter Wollfilz</b>	<b>3.75</b>
<b>Kommunion-Kleider</b> reine Seide . . . Gr. 70: 17.50,	<b>14.50</b>	<b>Crêpe marocain</b> Kunstseide, ca. 100 cm brt., Mtr.	<b>3.95</b>	<b>Schleifen</b> weiß und schwarz . . . 0.95,	<b>0.75</b>
<b>Kommunion-Kleider</b> entzückende Glockenformen, Gr. 70: 19.75,	<b>17.50</b>	<b>Crêpe de Chine</b> reine Seide, ca. 100 cm breit, Mtr. 5.90,	<b>3.95</b>	<b>Kragen</b> verschiedene Formen . . . . .	<b>0.50</b>
<b>Kommunion-Kleider</b> reine Seiden Crêpe de Chine, Gr. 70: 25.75,	<b>21.50</b>	<b>Popeline</b> reine Wolle, ca. 85 cm breit, Mtr. 2.45,	<b>1.95</b>	<b>Handschuhe</b> Seide, schwarz u. weiß, 3.50,	<b>2.25</b>
<b>Konfirmations-Kleider</b> reine Wolle, in verschiedenen hübschen Fassons . . . . .	<b>7.50</b>	<b>Crêpe Cald</b> reine Wolle, ca. 130 cm brt. Mtr.	<b>3.95</b>	<b>Handschuhe</b> Leder, schwarz u. weiß . 3.50,	<b>3.25</b>
<b>Konfirmations-Kleider</b> aus Taffel oder Velvet, 19.50,	<b>17.50</b>	ca. 100 cm brt. Mtr.	<b>2.75</b>	<b>Mädchen-Strümpfe</b> Seidenflor, weiß . . . . . 2.15,	<b>1.95</b>
<b>Konfirmations-Kleider</b> hochelegante Macharten, in großer Auswahl		<b>Natté</b> reine Wolle, ca. 100 cm brt., Mtr.	<b>3.75</b>	<b>Mädchen-Strümpfe</b> künstl. Waschseide . . . . .	<b>2.25</b>
<b>Mädchen-Hemd</b> Trägerform, mit Stickerei oder Klappel . . . . . 2.35, 2.05,	<b>1.40</b>	<b>Köpersamt</b> florste Qualität, ca. 70 cm breit . . . . . Mtr. 6.50,	<b>4.90</b>	<b>Mädchen-Strümpfe</b> Seide mit Flor . . . . . 3.50,	<b>2.25</b>
<b>Mädchen-PrinzeBrock</b> Träger- oder Achselform, 3.95,	<b>2.80</b>	<b>Spitzentuch</b> in Opal . . . . . 1.20, 0.75,	<b>0.50</b>	<b>Socken</b> Mako, Seidenflor, Flor mit Seide . . . . . 2.50, 1.50,	<b>0.95</b>
<b>Mädchen-Hemd hose</b> mit Stickerei oder schöner Klappelgarnitur . . . . . 2.80,	<b>1.50</b>	<b>Spitzentuch</b> Crêpe de Chine, elegante Ausführung . . . . . 1.95, 1.65,	<b>0.90</b>		
		<b>Ziertuch</b> Crêpe de Chine, mit Atlasstreifen . . . . . 1.35, 1.10,	<b>0.65</b>		



Sträußen, Kränzchen, Bänder und Schleifen in großer Auswahl

# Blumenthal

Wiesbaden

## Standalkenzen auf dem Lehrter Bahnhof.

Verdächtige Variétéverträge.

Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin kam es aus einem eigenartigen Anlaß zu Standalkenzen. In der Vorhalle des Bahnhofes hatten sich zwölf junge Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren zum Teil mit ihren Angehörigen versammelt, die von einer südamerikanischen Agentur angeblich für zwei Variétéunternehmungen in Buenos Aires engagiert waren. Trotz der Bemühungen amtlicher Stellen, war es nicht gelungen, die Mädchen von der Annahme des Engagements zurückzuhalten. Die Agentin, die schon im vorigen Jahre eine größere Gruppe Berliner Mädchen nach Südamerika gebracht hatte, hatte jetzt wieder Verträge abgeschlossen, die den Zweck des Unternehmens als keineswegs einwandfrei erscheinen lassen.

Da die Polizei aber keine Handhabe zum Einschreiten hatte, mußte sie es mitansehen, daß wieder junge Mädchen nach Hamburg abreißen, um von dort nach Buenos Aires zu gelangen.

Vor der Abreise waren aber mehrere Angehörige der Mädchen so gewarnt worden, daß sie Verdacht schöpften. Als sich die Mädchen zur Abreise versammelten, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Leiterin des Unternehmens.

Die Angestellten der Agentin wurden von den Angehörigen bedroht, und es kam zu einer Schlägerei, der erst durch Schutzpolizeibeamte ein Ende gemacht werden konnte. Unter dem Eindruck dieses Vorfalls entschlossen sich drei Mädchen, von der Abreise nach Buenos Aires Abstand zu nehmen.

Die übrigen neun fuhren mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Hamburg. Es wurde auch bekannt, daß fast keines der Mädchen überhaupt den Inhalt des Vertrages nach Buenos Aires kennt.

Zu den Vorgängen am Lehrter Bahnhof erzählt eine Berliner Korrespondenz noch folgende Einzelheiten:

Es handelt sich um eine Tanztournee, die von einer Frau Schmeling, wohnhaft Berlin, Dunderstraße, zusammengefaßt worden ist. Frau Schmeling hatte zwölf junge Mädchen im Alter von 21 bis 25 Jahren engagiert und mit ihnen einen sogenannten Truppenmitgliedervertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag, der sich streng an die Vorschriften der Internationalen Artistenloge hält, verpflichtet die Mitglieder der Tournee zu Tanzvorführungen in Südamerika. Die Engagements werden lediglich von der Truppenchefin getätigt, und die Tänzerinnen haben sich den Anweisungen der Unternehmerin in jeder Hinsicht zu fügen; sie haben nicht die Möglichkeit, ein Aufzutreten in Lokalen zu verweigern, die ihrer Art nach nicht als Variétés, Theater oder Cafés gewertet werden können. Frau Schmeling hat in den letzten Jahren in wenig erfreulicher Weise von sich reden gemacht, und es ist zwischen ihr und ihren Angestellten in Südamerika wiederholt zu außerordentlich scharfen Auseinandersetzungen gekommen, bei denen auch die deutschen Auslandsvertreter schließlich eingreifen mußten.

Zu der Internationalen Artistenloge steht man die in den letzten Jahren häufig gewordenen Tourneen von Tanzmädchen nach Südamerika, Spanien und dem Baltan außerordentlich ungerne, weil dank der räumlichen Entfernungen und den sehr verschiedenen gearteten Gesetzen der einzelnen Länder eine Kontrolle dieser Unternehmungen fast unmöglich ist. Alle Behörden sind machtlos, soweit es sich um Vertragsabschlüsse mit volljährigen Mädchen handelt.

Diese Reisen nach Südamerika bilden für die Teilnehmer immer eine Gefahr; denn es zeigt sich immer wieder, daß die meisten zwei oder drei Engagements wohl im Theater oder Café getätigt werden, daß aber dann die Truppe häufig gezwungen wird, in Freudenhäusern aufzutreten. Die Mädchen sind in diesem Falle fast schutzlos.

### Eindbruch in eine Reichswehrkaserne.

Leipzig, 28. Febr. In Leipzig wurden aus einer Reichswehrkaserne eine Anzahl Waffen, darunter ungefähr 40 Maschinengewehre und einige hundert Gewehre gestohlen. Als Täter kommen zweifellos Kommunisten in Frage.

### Frankreich lehnt den Zollwaffenstillstand ab.

Gené, 28. Februar. Der französische Vertreter auf der Zollwaffenkonferenz, Serrans, gab in einem Unterausschuß der Konferenz eine Erklärung ab, nach der die französische Regierung den Zollwaffenstillstand ablehnen müsse, da dieser Gedanke als nicht durchführbar anzusehen sei.

## Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Ullstein & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

### 33. Fortsetzung.

Widerer, entsprungene Sträflinge, aus der Großstadt entwichene Individuen konnten sich hier wochenlang verborgen halten, ohne daß es gelang, ihrer habhaft zu werden.

Hier gab es nur berittene Polizisten, die stets paarweise nie allein und nie bei Nacht, Streifen unternahmen. War es nicht aussichtslos, unter diesen Verhältnissen nicht in eine Sache bringen zu wollen, die die Behörde selbst aufgegeben hatte?

Aber Elias wollte es wenigstens versuchen. War es doch der einzige Anhaltspunkt, der ihm geblieben war, nachdem die Mondgesellschaft auf seine Anfrage wegen des Subal geantwortet hatte, der Steward Subal sei vor drei Jahren gestorben und was aus seiner Witwe geworden sei, wisse man nicht.

Er versuchte es zuerst mit den Polizisten, die am 24. und 25. Mai Dienst im Donaugebiet gehabt hatten. Sie wußten nichts.

Dann begann er längs des Ufers von Haus zu Haus zu forschen, ob niemand etwas Verdächtiges bemerkt habe. Anfangs kam auch dabei nicht viel heraus. Dann aber machte Hempel an ein und demselben Tage zwei wichtige Entdeckungen.

Ein Kellner, der beim „Fischerwirt“ in den Auen beschäftigt war, wollte am 24. Mai abends drei Herren, die anscheinend betrunken waren, längs des Ufers eines Donauarmes hingehen gesehen haben.

Zwei waren jung und hatten, wie er sich erinnerte, dunkle Schnurrbärte, der dritte, ein hagerer, alter Mann in lüchtem Leberzieher, einen grauen Vollbart.

Er blickte ihnen eine Weile nach, weil sie in ihrer Trunkenheit so komisch torkelten, und hätte sicher nicht



Zum fünfjährigen Todestag Eberts.

Am 28. Februar fährt sich zum fünftenmal der Todestag des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Vor wenigen Tagen ist auch der letzte Bruder Eberts im 57. Lebensjahre gestorben. In seiner Vaterstadt Heidelberg hat Friedrich Ebert seine letzte Ruhestätte gefunden.

## Selbstmord mit Hindernissen.

Ein Liebespaar erschleicht sich.

Eine ungewöhnliche Liebestragödie hat sich in Marbach am Neckar abgespielt. Der 25jährige Kaufmann Hans Schmidt aus Stuttgart und die 17jährige Hildegard Kunz haben ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Schmidt lebte bisher mit seiner 22jährigen Frau in glücklicher Ehe, bis er Ende 1929 die Hildegard Kunz kennen lernte. Alle drei waren miteinander auf einem Maskenball, und am anderen Tage beschloßen sie, in den Tod zu gehen. Sie nahmen zu diesem Zweck in einem Gasthof in Ludwigsburg ein Zimmer. Frau Schmidt holte jedoch einen Polizeibeamten, der dann alle drei auf die Polizeiwache brachte, wo Schmidt nach einem Verhör der Revolver abgenommen wurde. Die zwei suchten nun den Tod auf den Schienen, nahmen aber schließlich davon Abstand und beschloßen, die Tat in Marbach auszuführen.

Dort verschafften sie sich bei einem Handwerksmeister Unterluis, wobei Schmidt bei ihm einen Revolver ausfindig machte. Es wurde nun wiederum ausgemacht, daß alle drei abends ihrem Leben ein Ende machen wollten. Den Platz dafür suchten sie nachmittags aus, und bei Einbruch der Dunkelheit begaben sich Schmidt und seine Geliebte auf den Platz, während Frau Schmidt Wache hielt. Als die Frau zwei Jungen begegnete, beauftragte sie diese, sofort das Stationskommando zu benachrichtigen. Die alsbald herbeigekommenen Landjäger fanden Schmidt in den letzten Zügen, während seine Geliebte mit dem Kopf tot auf seinen Füßen lag.

Es ist anzunehmen, daß Schmidt zuerst seiner Geliebten die tödliche Kugel in die Schläfe schoß und dann sich selbst.

### Großfeuer in der Garage.

London, 28. Februar. Ein ungeheurer Brand in Chelsea bei London zerstörte Donnerstag früh in einer Großgarage 100 Automobile und verursachte ununterbrochene Explosionen. Die benachbarten Häuserblöcke mußten von der Polizei geräumt werden. Hunderte, nur notdürftig bekleidete Personen brachten sich durch schnelle Flucht in Sicherheit.

### 10 Todesopfer beim Brand in einer Schule.

New York, 28. Febr. In einer katholischen Schule in Croft Lake (Manitoba) brach Feuer aus, wobei acht Indianer-Kinder unter neun Jahren in den Flammen umluden, desgleichen die Oberin, die ihr Leben einsetzte, um die Kinder zu retten. Eine zweite Schwester, die aus dem Fenster sprang, brach das Rückgrat.

wetter daran gedacht, wenn eine halbe Stunde später nicht zwei von ihnen, der alte und ein jüngerer, allein denselber Weg zurückgekommen wären.

Sie gingen rasch und stumm vorüber und schlenen selbstamerweise gar nicht mehr betrunken.

Wo war der dritte geblieben?

Der Kellner dachte eine Weile darüber nach — denn Einhegasthäuser lagen nicht in dieser Richtung und es war schon fast dunkel, als die beiden zurückkehrten — aber dann schlug er sich die Sache aus dem Kopf. Was ging's ihn an?

Erst als Hempel ihm heute verschiedene Fragen vorlegte und eines grubartigen, hageren Mannes erwähnte, fiel ihm die Geschichte wieder ein.

Von der Leiche am Praterspitz hatte er nichts gehört. Uebrigens zog man dort fast alle Tage Leichen von Selbstmördern oder Verunglückten aus dem Wasser.

Elias verfolgte den Weg, den die drei Herren damals gegangen waren. Er führte bald offen, bald durch dichtes Unterholz parallel mit dem Ufer hin.

Nach etwa zwanzig Minuten bemerkte der Detektiv abseits vom Wege eine alte Bretterhütte, die halb im Gebüsch verborgen lag, aber trotzdem Ausblick auf den Weg gewährte.

Die Tür war unverschlossen. Als er eintrat, fand er sich in einem halbdunklen Raum und sah am Boden auf einer Schütte Stroch ein altes Weib liegen.

Sie erwiderte seinen Gruß nicht sehr freundlich, mußerte ihm schon und beantwortete seine Fragen mit sichtlich Zurückhaltung.

Er erfuhr, daß sie das Weib eines Lumpensammlers sei, der tagsüber in der Stadt seinem Beruf nachgehe und erst spät abends heimkehre. Sie selbst begleite ihn sonst, war aber jetzt schon seit Wochen durch einen kranken Fuß am Gehen verhindert.

Als Elias Hempel nach drei Herren fragte, die am 24. Mai in der Dämmerung drüben am Uferweg vorübergekommen sein sollten, wurde sie bestürzt, gab aber keine Antwort.

Er merkte sofort: sie wußte etwas, wollte aber durfte aber nicht sprechen.

## Fußball-Ländertkampf

Deutschland-Italien

Der Fußball-Ländertkampf im Frankfurter Stadion.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Fußball-Ländertkampf gegen Italien, dem größten Fußballsportlichen Ereignis beider letzten Jahre überhaupt. Weder der Ländertkampf gegen Schottland, noch sonst ein Ereignis, hat derartige Anteilnahmezulösen vermocht wie diese erste internationale Begegnung Jahres 1930. Natürlich herrscht — psychologisch durchaus verständlich — bei uns im Süden das Hauptinteresse, aber auch über Grenzen hinaus ist die Anteilnahme so stark wie noch kaum.

Die deutsche Ländertmannschaft wird in folgender Aufstellung das schwere Spiel bestreiten:

Stuhlmann		
(1. FC. Nürnberg)		
Dagen	Weber	
(SpVgg. Fürth)	(Kurbessen Kassel)	
Knöpffe	Leinberger	Heidkamp
(F.S.V. Frankfurt)	(SpVgg. Fürth)	(Bayern München)
Albrecht	Czepon	Pöttinger
(Schalke 04)	(Bay. Münch.)	(SpVgg. Fürth)
(Fort. Düsseldorf)	(Bay. Münch.)	

Als Ersatzleute wurden bestimmt: Kretz (Rot-Weiß Frankfurt), Mantel (Eintracht Frankfurt), Köstle (SpVgg. Fürth), Bruster (F.S.V. Frankfurt), Schmitt II (1. FC. Nürnberg), Kuzorra (Schalke 04).

Die Ländertmannschaft dürfte immerhin die Gewähr haben, daß die Torhüter der Italiener nicht allzu groß werden. Versteht sich die Ländertreihe mit der Abwehr — und daran eigentlich kaum zu zweifeln sein, da sich die Spieler alle gut kennen —, dann sollte uns ein ehrenvolles Abschneiden der Ländertmannschaft nicht allzu lange sein. Eine der wichtigsten Fragen wird es allerdings sein, ob Leinberger das Spiel durchführt, oder ob er sich gegen den schnellen Gegner nicht sehr in die Defensive gedrängt sieht. Leider hat Leinberger in süddeutschen Endspielen nur selten die rote „Ausgezeichnet“-Karte; dennoch ist es zur Zeit der beste Centerhalf, der uns Verfügung steht. Auch Heidkamp ist nicht ganz so ausdauernd, vor allem Knöpffe, von dem nur zu hoffen bleibt, daß sich Verletzungen nicht doch nachteilig bemerkbar machen. Mit den Jungen der Ländertreihe steht und fällt natürlich auch das unsere Angriff. Am Pöttinger brauchen wir uns nicht zu sein. Sein Spiel ist wieder härter geworden, dabei aber immer noch der ganz überragenden Technik und auch nicht geringer Schußkraft. Albrecht auf dem Rechtsaußenposten soll erst diesen Sonntag hervortreten, was man leider von ihm nicht behaupten kann, der sich zudem noch zu einer Schiedsrichterleistung hinreichend ließ und zu Recht des Platzes verweisen mußte.

### Italiens Ländert.

Der inoffizielle Europameister nimmt nach seiner 1:2-Niederlage auf eigenem Boden gerade diesen Kampf besonders ernst. Italiener haben den großen Vorzug, daß sie 1. in der Lage sind, ihre Spieler durch mehrere Übungsspiele gut einzuspielen zu lassen und daß sie 2. durch das Länderspiel gegen die Schweiz in Wochen zuvor noch eine glänzende Prüfungsgelegenheit erhalten.

Die italienische Elf sieht wie folgt:

Rosetta		Combi	Calligaris
Uto	Ferraris	Barbieri	
Orsi	Magnozzi	Balancieri	Rezza
		Constani	

Die Mannschaft ähnelt derjenigen, die die Schweizer schlagen hatte und dabei eine 2:0-Führung der Eigenen hielten vermochte. Im Tor steht mit Combi ein Kämpfer der nationalen Egtraffasse und der beste Torwart, der den Italienern zur Verfügung steht. Die Verteidigung ist in vielen internationalen Kämpfen erprobt; Rosetta und Calligaris sind glänzend eingesetzt und nicht nur durch ihre Schnelligkeit und Härte, sondern auch durch ihrer langjährigen Routine eine äußerst schwer zu mendes Bollwerk.

(Das Spiel wird durch den Frankfurter Sender übertragen.)

Uebrigens war es nicht schwer, sie einzuführen. Um ihr die Zunge zu lösen, genügte es, sie darauf aufmerksam zu machen, daß sie und ihr Mann selbst in trakt kommen würden, wenn sie nicht sofort alles was sie über die drei Herren wisse. Da entschloß sich, zu sprechen.

Ja, sie hatte sie gesehen. Mehr als das — sie Zeugin gewesen, wie zwei von ihnen über den dritten gefallen waren und ihn offenbar erschlagen hatten, sie warfen seinen reglosen Körper in den Donauarm.

„Sie hatten so keine Ahnung,“ schloß die Alte, id; ihnen zusah, denn, wie Sie sehen, liegt uniere ganz im Gebüsch hier, und es war doch schon fast dunkel, als sie ankamen.“

„Waren die drei Herren im Streit vorher?“

„Nein! Sie kamen ganz vergnügt gegangen — mir vorkam, waren alle drei betrunken. Bloslich einer von ihnen stehen. „Zum Teufel,“ rief er, „wo ihr mich denn hin? Ich muß doch auf die Südbahn, werde den Zug verpassen.“

„S wo,“ lachte ein anderer. „Es ist nur ein Umweg. Du hast zuviel getrunken, mein Lieber, weißt du nicht, daß ein wenig abkühlen —“

„Aum waren diese Worte gesprochen, so gab es bumpfen Knack, dem ein Aechzen folgte. Ich konnte sehen, was eigentlich geschehen war — denn, sehen lieber Herr, es war ganz dort unten, wo der Weg sich ans Ufer niederzieht — aber denken konnte ich mir's nicht. Auch wenn ich nicht gleich danach den Fall des Körpers Wasser gehört hätte! Ich zitterte an allen Gliedern, froch dort unter den Hausen Lumpen — denn wenn sie die Hütte doch noch erbedeten und mich darin fanden, hätten sie wohl nicht viel Federlesens mit mir gemacht, nicht wahr?“

„Das glaube ich selber. Was geschah weiter?“

„Was sie draußen taten, weiß ich nicht. Blos zwei Minuten später der eine erschroden rief: „Entschuldig, da steht eine Hütte!“

(Fortsetzung folgt)

Fußball-Ländertspiel  
Werner Sellen-Raffan an der Niederschule





Fastnacht-Sonntag, den 2. März, in der Narrhalla „Sängerheim“

# grosser Masken-Ball

Kassenöffnung 7.11 Uhr. Kapelle Mohr. Eintritt: 1 Mark, nichtmaskierte Mitglieder 0.50 Mark.  
Erwerbslose zahlen wie Mitglieder. Das närrische Komitee.



port-Verein  
9 Flörsheim

Flörsheimer  
Ruderverein  
1908 E. V.

Fastnachtmontag, abend punkt 8 Uhr großer

# Rollenmontags - Maskenball

im „Schützenhof“. Jubel und Trubel in allen Ecken.  
Eintritt 1 Mark. Nichtmaskierte Mitglieder 0.50 Mark.



Wagner'sches Männer-Quartett  
und Schachklub Flörsheim a. M.

Am Fastnacht-Montag 8.11 Uhr

## „großer Masken-Ball“

im „Mainblicksälchen“  
Eintritt: 80 Pfennig,  
Mitglieder 50 Pfennig.  
Das Komitee.



## Großer Abschieds-Masken-Ball

Am Dienstag, den 4. März abends  
7 Uhr anfangend findet im Schützenhof  
der so beliebte „Abschieds-Masken-  
Ball“ statt. Ein buntes Maskentreiben  
von Jung und Alt wird sich auch in  
diesem Jahre entwickeln und alle Teil-  
nehmer erfreuen. Es lohnt sich, drum  
kommt. Das Komitee.



Masken, die gegen die gute Sitte verstoßen, haben  
keinen Zutritt.

## „Konzert - Café Heckmann“

Am Sonntag, den 2. März 1930

### „Unterhaltungs-Konzert“

Fastnachts-Stimmung  
Kapelle Kohl.

Den verehrten Einwohnern zur gefäll.  
Kenntnisnahme, daß ich nach Wegzug  
d. s. Herrn H. Katzenmayer dessen Kun-  
den übernommen habe und ich be-  
strebt sein werde Sie in jedem Sinne  
zufrieden zu stellen.

Herren Sohlen und Fleck genagelt	4.80
dito genäht oder geklebt	5.30
Damen Sohlen und Fleck genagelt	3.80
dito genäht oder geklebt	4.30
Horren Fleck	1.40
Damen Fleck	1.—
Kinder Schuhe je nach Größe	

Um freundl. Zuspruch bittet:  
Adolf Becht, Schuhmacher

## Achtung! 1890er Achtung!

Samstag Abend, großer Festgelage Probe. Abend für  
40-jährige Geburtstagsfeier. Alles Erscheinen. An-  
fang 8.21 Uhr im Gasthaus „Karthäuserhof“. Angehörige  
kommen.  
Der Festauschuh.

## Warnung!

Da mein Ehemann abwesend ist, und eine 3.  
Person ausstehende Gelder einliefert, ersuche ich  
im Interesse der Familie, nur Zahlungen an die  
alleinberechtigte Ehefrau zu leisten. — Gericht-  
liche Untersuchung ist bereits eingeleitet.  
Frau Josef Schlang, Oberfaunusstraße 8

Unsere Büroräume bleiben am Montag,  
den 3. und Dienstag, den 4. März 1930

## mittags geschlossen

Nassauische Landesbank  
Kreissparkasse

## An mein Volk

gewöhnlichen Maskenbälle wie



sind längst überholt. Hoch lebe der Fortschritt!  
Das höchste meiner närr. Kunst wird euch zuteil  
auf dem großen **Gesellen-Masken-Ball**

## K.-L. „Karthäuserhof-Lichtspiele“ K.-L.

Samstag 8.30 und Sonntag 4 und 8.30 Uhr

### „Der Falchingskönig“

8 Akte! Die Handlung dieses Großfilms  
spielt sich ab in der Metropole des Faschings  
und zwar in Nizza

### „Die Macht des Kindes“

6 Akte! In der Hauptrolle das Wunderkind  
Baby Peggy. — Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung  
In jeder Vorstellung das ganze Programm.

## Holzversteigerung Nr. 8

Freitag, den 7. März 1930 vormittags 9 Uhr be-  
ginnend, werden im Gasthaus „Zum goldenen Hirs“ zu  
Raunheim, öffentlich meistbietend, versteigert:

Scheiter rm.: Eiche 97, Kiefer 162.  
Knüppel rm.: Eiche 32, Kiefer 298.  
Reiserholz I. Knüppelreißig rm.: Eiche 10

Das Holz liegt in den Abt. 68, 69, 91, 92, 87, und  
versch. der Försterei Mönchwald. Das Eichen Scheitholz  
eignet sich teilweise zu Küferholz. Die Kiefer-Knüppel  
in Abt. 68, 69, 91 kommen nicht zur Versteigerung.  
Die Abfuhrfrage ist günstig. Es ist dies die letzte  
Brennholz-Versteigerung aus dem Mönchwald. Aus-  
kunft erteilen wir und Herr Förster Jacob zu Forsthaus  
Mönchwald, Amt Rüsselsheim Nr. 275.  
Raunheim a. M., den 28. Februar 1930.

Heß. Forstamt Raunheim.

Drum Närrinnen und Narren rüestet Euch zum Luftballon-Fahren auf dem am Sonntag  
stattfindenden großen

## Gesellen-Luftballon-Maskenball

Anfang 8.01. Uhr.  
Keine Demaskierung

Prinz Carneval, I. A.: Der 11er Rat  
Eintritt 1 Mark, nichtmaskierte Mitglieder 0.50 Mark.  
Keine Demaskierung



Du fust mir nicht mehr lange weh,  
Du Hühnerauge auf der Zeh—  
Wirst ausgewurzelt kurzerhand,  
Durch „Lebewohl“ das Pflaster-  
(band)

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Bled-  
dole (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche  
Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in  
Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!

Drogerie H. Schmitt, Wickererstraße 10

**Sängerfest des  
Sängerbundes  
im „Sängerheim“**

**Heute Abend großer Felt-Masken-Ball**

Das größte Ereignis der Fastnachts-Saison 1930

**Montag Abend der große Rosenmontag-Ball**

„Eine Nacht in Lakehurst“. Große Überraschungen Einzug der Ranzengarde und Vereidigung derselben. Anfang an beiden Tagen 8.11 Uhr. Großes Orchester der Mohrenkapelle. Eintritt für Masken und Nichtmitglieder 1 Mark Eintritt für nichtmaskierte Mitglieder 0.50 Mark. **Das Komitee.**



**Turn-Verein von 1861, Flörsheim am Main**

Rosenmontag, abends 8.11 Uhr in der Narrhalla „Zum Hirsch“

**Turner-Masken-Ball**

„Die traditionelle Attraktion“. — Eintritt 1 Mark, nichtmaskierte Mitglieder 0.50 Mark. — Keine Demaskierung. — Beginn pünktlich 8.11 Uhr. — Kapelle Schleidt **Das närrische Komitee.**



Auf Ihr Narren unn nit gefackelt  
Hibbt enenn, daß alles wackelt  
Donn die Fassnacht iss do,  
Montag obend 11 noch achte  
Loßt die Sach merr nit verachte  
Gibts en

**Bauern-Maske-Ball**

In dem Hof zu der „Karthause“  
Kracht- und rappelts ohne Pause,  
Donn de Onderes medd seim Staab  
Mecht Konkurrenz dem alle Jab.  
De Eintritt kost' aach nit die Welt  
Pro Kopp fünf Grosche iss koo Geld  
Drum stellt Eich all unn zeitig eu,  
Wer seun Kopp verlorn derf' umsunst  
enneu. Su lad Eich ei medd Witz  
unn Kraft dess Komite von de

**Flerscherer Bauernschaft**

**GLORIA-PALAST**

Samsstag 8.30, Sonntag 4 Uhr und 8.30 Uhr  
Zwei neue Schlager:

**Der Schuß in der großen Oper**

Ein spannendes Drama in 6 Akten  
mit M. Albani, H. George, S. Arno  
usw. in den Hauptrollen.

**„Gärendes Blut“**

6 Akte voll Spannung und Tempo  
dazu ein Wild-Westfilm in 2 Akten  
und die Ufa-Woche.

**Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung**

In jeder Vorstellung das ganze Programm.

**Hallo!**

Was geht da vor?  
Was kostet der Wein?  
30 Pfg. im

**Sängerheim**



**Deutslands schönste  
illustrierte Monatshefte**

Monatlich ein Heft zum Preise von 2.40 RM.

Der geistig bewegliche Deutsche liest diese Zeitschrift; sie beugt ihn in enge und fruchtbare Beziehungen zu allen brennenden Fragen der Zeit in Literatur, Wissenschaft, Kunst u. Leben

Meisterwerke moderner Erzähler sind die zur Veröffentlichung kommenden Romane u. Novellen

Schönster Schmuck der Hefte: Herrliche Wiedergaben nach Werken der Kunst in Farbendruck. Keine Zeitschrift des In- und Auslandes bringt sie in ähnlicher Vollendung u. Mannigfaltigkeit

Das Haus in dem Delhagen & Klafings Monatshefte gelesen werden, ist eine Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude

Der Verlag Delhagen & Klafing, Leipzig & Co. übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto - kostenlos ein vollständiges Heft (sonst 2.40) als Probeheft

**Kaufhaus August Unkelhäuser**

Flörsheim, Hauptstr. 39. Filiale: Grohenstraße 7, Telefon 111

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Haushaltsartikel, Schreibmaterialien  
Spielwaren, Geschenkartikel, Cigarren,  
Cigaretten, Tabak**



Wer nirgends Rat und Hilfe für seine Krankheit findet, wende sich vertrauensvoll an

**Ludwig Böbel, Mainz, Kaiserstraße 7**

Spezial-Homöopathische Naturheil-Praxis, Augenheilkunde  
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten  
für Magen und Darm, Gallensteine, Hämorrhoidaleriden,  
Flechten, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Njchias, Nerven, Blau-  
Krampfadern, offene Beine, Epilepsie, seelisches Leid

**Sprechstunden in Flörsheim: Niederrhein**

bei Spengler 2, Dresler, Mittwochs von 1-6 Uhr  
Danke schreiben. F. Schas, Rheuma, Gicht geheilt  
Joh. Elbert, Breitenheim, Hochstraße 46; Fr. Lidia  
Wiesbach b. Heidelberg; Joh. Wolpert 2, Oppenheim  
Ludwigstraße; Fr. Clara Borngasser, Schwabsburg; Georg  
Gonsjensheim, Dombacherstraße 14; Balh. Gebhardt, Mainz  
Frühlingstraße; Joh. Joh. Weingutsbefiger, Alshelm  
Viele Dankeschreiben über andere geheilte Krankheiten  
Original auf.



**Die Farbe richtig,  
der Lack wirklich gut, —  
das Übrige sich dann  
fast von selber tut!**

**Drogerie und Farbenhaus Sch...**  
Olfarbenfabrikation mit elektrischer  
Flörsheim, Wickerstr. 10, Tel...

**Schuhe**

in schöner Auswahl und guten Qualit...  
empfiehlt

**Schuhhaus Lauck, Hauptstr.**

**Sprechmaschinen-Platten**

„Derby“, die langspielende billige  
Platte nur 1.80 RM.  
Landrat Schlittstraße 7, 1.

**Gutjahr Mannheim**

Flörsheim, Untermainstr. 26  
Haus- und Küchengeräte, Miele-  
Waschmaschine, Leiter- u. Kasten-  
wagen, Kesselföfen, Kupferkessel,  
Einkochapparate, Einmachgläser u.  
Kleisenwaren. / Besuchen Sie  
bitte unser großes Lager in  
Roederherden und Gasherden



**Arbeiter-Gesangverein „Frisch Auf“, Flörsheim am Main**

Fastnacht-Dienstag, den 4. März 1930

**FRISCH FROHER MASKENBALL**

in der Narrhalla „Sängerheim“. — Eintritt Kopf für Kopf 50 Pfennig — Kassenöffnung 6.11 Uhr. — Anfang 7.11 Uhr. **DAS NÄRRISCHE KOMITEE.**